

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorholsung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 29.

Freitag den 3. Februar.

1899.

Für die Monate Februar und März werden
noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“,
zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Erscheinung entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Kornhausgenossenschaft Halle.

* In kaufmännischen Kreisen, namentlich unserer
Provinz, herrscht lebhaftes Beunruhigung über die
Concurrenz, welche die Kornhausgenossenschaft Halle
dem Handel macht. Insofern die Genossenschaft nicht
nur amerikanisches Getreide (Weizen) in den Kreis
ihres Geschäftsbereiches gezogen hatte, sondern daß
sie — und das nicht nur ihren Mitgliedern, sondern
jedem Landwirth, der sie darum anging, künstliche
Dinge und Futtermittel lieferte, und das im
Widerpruch nicht nur mit ihrem Statut, sondern
auch mit den Voraussetzungen, unter denen der
preussische Landtag 5 Millionen Mark zum Bau
von Kornhäusern bewilligt hat. Nachdem der Abg.
Cruzeur diese Angelegenheit im Abgeordnetenhaus
beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung zur
Sprache gebracht hatte, nahm Abg. v. Wendel
Steinfeld, der nach seiner Stellung zu der Land-
wirthschaftskammer in Halle der nächste dazu ist,
das Wort zur Verteidigung der Kornhausgenossen-
schaft. Herr v. Wendel bestritt zunächst, daß die
Kornhausgenossenschaft Halle vom Staate, der die
Kornhäuser aus eigenen Mitteln gebaut hat und
an die Genossenschaft vermietet, „Beisegungen“ er-
halte. „Im halle'schen Kornhause, sagte er, bezahlen
wir insgesamt 6 Prozent (des Anlagekapitals), näm-
lich 3 Prozent Zinsen, 2 Prozent für Verwaltungs-
und Aufwandskosten und 1 Prozent für Erneuerungs-
kosten. Der Staat schenkt uns also nichts.“ Mit
den Mittelungen, welche seiner Zeit im Abg.-
Hause über die mit den Kornhausgenossenschaften
abgeschlossenen Mietverträge gemacht worden sind,
steht diese Berechnung nicht im Einklang. Indessen
sehen wir davon ab. In demselben Augenblick
aber, in dem Herr v. Wendel in Abrede stellt, daß
die Kornhäuser Beisegungen erhalten, spricht er den
Wunsch nach solchen aus, indem er den Finanz-
minister bat, zu erwägen, ob die Lasten nicht durch
Streichung der zwei Prozent Verwaltungslosten er-
leichtert werden könnten! d. h. ob der Staat diese
Kosten nicht auf die Allgemeinheit übernehmen
wolle! Herr v. Wendel fuhr dann fort: „Der
Beweis für die Behauptung, daß wir mit Dün-
gemitteln handeln, ist seitens der Presse nicht er-
bracht worden. Es ist noch niemals auch nur ein
Centner Düngestoff von der halle'schen Kornhaus-
genossenschaft gekauft oder verkauft worden.“

Sonderbar! Am 10. Mai 1898 hat die „Corre-
spondenz“ des Schutzverbandes für agrarische Ueber-
güsse“ ein vom 21. April datirtes „vertrauliches“
Circular der Kornhausgenossenschaft Halle a. S.,
gez. C. Lindner, C. Gottschall, veröffentlicht, welches
den Genossenschaftlern außer Futtermitteln insbe-
sondere Mais-Gewort, gerissenen Mais und ameri-
kanischen Weizen-Mais offerirt. Es heißt dann
weiter: „Schließlich wollen wir nicht verschlei-
en, antworten, daß wir auch sehr gern bereit
sind, denjenigen Herren, die weder der hiesigen
Centralgenossenschaft noch dem landwirthschaftlichen
Conjunctivverein des Bauernvereins als Mitglied an-
geschlossen sind, alle Arten Düngemittel und
Futtermittel, als Chile-Salpeter, Superphosphat,
Baumwollsaatmehl, Palmenkuchen u. s. w. unter

Geheimhaltung und bei freier Analyse zu billigsten
Preisen zu beschaffen.“ Herr Ritter Wendel von
Steinfeld aber, der, nebenbei bemerkt, Vorsitzender
der Kornhausgenossenschaft Halle ist, versichert im
Abg.-Hause, „noch niemals sei auch nur ein Centner
Düngestoff von der Genossenschaft ge- oder verkauft
worden.“ Das Gegenheil scheinen selbst die Minister
für Handel und für Landwirtschaft für richtig zu
halten, die auf die Beschwerde einer Anzahl Handels-
kammern über die Thätigkeit der Kornhausgenossen-
schaft Halle erklärt haben, es liege kein Anlaß zu
einem Einschreiten vor. „Die Genossenschaft über-
schreite weder mit dem Ankauf von Mais noch mit
dem gemeinschaftlichen An- und Verkauf von Dünge-
und Futtermitteln den Rahmen der von Anfang an
für Kornhausgenossenschaften in Aussicht genommenen
Geschäftsbereitschaft.“ Die Herren Minister haben
offenbar übersehen, daß dieser An- und Verkauf von
Düngemitteln der Genossenschaft auch nach ihrem
Statut nicht gestattet ist!

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich ist am
Mittwoch vom Kaiser die Vertagung des
Reichsraths verfügt worden. Die „Neue freie
Presse“ meldet: In politischen Kreisen nimmt man
an, daß die Vertagung des Reichsraths bis zum
Herbst dauern wird. Inzwischen wird der Ausgleich
mit Ungarn auf Grund des Paragraphen 14 er-
lassen werden. Auch sonstige legislative Akte werden
auf Grund des Paragraphen 14 im Falle von
Dringlichkeit promulgirt werden. Ende Februar
sollen die Landtage zusammentreten. Die Aus-
gleichs-Session wird erst für November in Aus-
sicht genommen. — Im österreichischen Abge-
ordnetenhaus gab es am Schluß der Dienstag-
Sitzung noch wieder eine stürmische Scene bei der
Festsetzung der Tagesordnung der nächsten Sitzung.
Es wurde wieder schmutzige Wäsche gewaschen, um
zu ermitteln, wer denn eigentlich an den gegen-
wärtigen parlamentarischen Zuständen Schuld sei.
Groß bezeichnete als die Schuldigen die Regierung
und die Häupter mit ihren maßlosen nationalen
Forderungen, der Kaiser und die Deutschen, die die
erste Rolle spielen wollten, Krabe den
Feudaladel und das feudalistische System.

Frankreich. Wie in Frankreich der Rechte-
bruch zu Stande kam, darüber meldet Wolffs
Bureau aus Paris: Wie überhaupt wird, sollen
von der Commission zur Vorberathung des Ge-
setzes, betreffend Abänderung des
Revisionsverfahrens anfänglich fünf Mit-
glieder für und sechs gegen den Entwurf
gewesen sein. Der Deputirte Guypis soll aber
inzwischen seine Meinung geändert haben und nun-
mehr eine Mehrheit für den Entwurf vorhanden
sein. Die Commission wird, wie man annimmt,
ihren Bericht nicht vor Freitag erstatten; die Be-
rathung in der Commission dürfte Montag statt-
finden. — Esterhazy wurde Dienstag Abend
von dem Generalprocurator Manau davon in Kennt-
nis gesetzt, daß sein Verhör vor der Criminal-
kammer beendet sei und das ihm zugesicherte freie
Gefährt innerhalb 24 Stunden aufhöre. Nach Ab-
lauf dieser Frist werde die von Vertulus gegen ihn
geführte Untersuchung wieder aufgenommen werden.
Esterhazy reiste darauf noch am Dienstag Abend ab.

Bulgarien. In Bulgarien ist die Minister-
crisis durch die Bildung eines Coalition-
ministeriums beendet. Das neue Cabinet ist
nunmehr wie folgt zusammengesetzt: Grewo
Präsident und Außenwärtiger, Radoslawow Innen-
minister, Director des statistischen Bureaus Iwan-
tschew Unterrichts, Lontchew öffentliche Arbeiten,
Director der Nationalbank Tenev Finanzen, Natshowitsch
Handel und Ackerbau, Belshew Justiz, Dierst
Baptistow Krieg; dem neuen Cabinet gehören vier
Radoslawowitschen und vier Parteilose an.

Jordanien. Der „Times“ wird aus

Philadelphia telegraphirt: Es heißt, daß bezüg-
lich der angebrochten Einmischung Deutschlands in
der Philippinen-Frage an den Congreß seitens des
Präsidenten Mac Kinley keine Mittheilungen ge-
langt werden, da alle Depeschen, die sich auf
Komplikationen mit dem Auslande beziehen, aus
der dem Congreß vorgelegenen Sammlung von
Aktenstücken entfernt seien. In den Vereinigten
Staaten herrscht jetzt überall eine viel bessere
Stimmung gegenüber Deutschland. — Das
nordamerikanische Repräsentantenhaus
hat am Dienstag die Bill betreffend die Erhöhung
der Präsenzstärke der Armee angenommen
mit der Maßgabe, daß die Präsenzstärke im Minimum
57 000 und im Maximum 95 000 Mann betragen
soll. — Betreffs der „philippinischen Re-
publik“ heißt es, daß die Regierung der Verei-
inigten Staaten bei förmlicher europäischer
Großmächten vertraulich angefragt habe, ob sie die
von der aufständigen-Regierung den Mächten zu-
geschickte „Notifizierung“ annehmen und die neue
Republik anerkennen würden. Hierauf hätten
sämmliche Regierungen, einschließlich Deutsch-
lands, geantwortet, daß sie zu Aguinaldo und
dessen Regierung in keinerlei wie immer geartete
amtliche Beziehung treten würden, ehe sich nicht
letztere mit den Vereinigten Staaten verständigt
hätten.

China. Die Zeitungen in Shanghai erhalten
Telegramme über die Erhebung in der Provinz
Kiangwei, in denen es heißt, die Zahl der
Anführer erfahre einen beträchtlichen Zuwachs aus
den Provinzen Schantung und Honan; die
Bewegung gehe in der Richtung auf den Yangtse
vor. — Der englische Gesandte Sir C. MacDonald
weigert sich, Gutschinghsang als Leiter des
Eisenbahnwesens anzuerkennen, wenn nicht Befehle
die Anschuldigungen gegen ihn erbracht werden.
— Nach Privatmittheilungen aus London soll Kanting
am 1. April ein offener Hafen werden.

Deutschland.

Berlin, 2. Febr. Der Kaiser empfing am
Dienstag Mittag noch den Gesandten v. Eichenbecher.
Um 4 Uhr nachmittags fand bei dem Kaiser im
Schloß eine Kriegsspielbesprechung statt. Um 7 Uhr
sand bei den Majestäten eine Tafel statt, an der
Theil nahmen Herzog Ernst Günther mit Gemahlin,
Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe mit Gemahlin,
Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein
mit Gemahlin, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein,
der Gesandte v. Eichenbecher. Später wohnte der
Kaiser einem Vortrag des Contreadmirals Bende-
mann in der Kriegsakademie bei und verbrachte den
Abend bei dem Staatssecretär des Reichsmarineamts
Contreadmiral Tirpitz. Gestern Morgen unter-
nahmen beide Majestäten den gewohnten Spazier-
gang. Um 10 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag
des Chefs des Cabinets, v. Lucanus, und be-
sichtigte darauf im Portal I des Schloßes die für
den Dombau bestimmten Engelfiguren in Anwesen-
heit des Bildhauers Schott. Um 12 Uhr nahm er
die Rapporte der Leibregimenter und militärische
Melodungen entgegen. Um 1 1/2 Uhr fand bei den
Majestäten eine Frühstückstafel statt, an der die
in Berlin anwesenden schleswig-holsteinischen Fürst-
lichkeiten und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe
mit Gemahlin Theil nahmen. Nachmittags besichtigte
der Kaiser Wandbilder von der Orientreise im
Schauspielhaus; abends fand bei den Majestäten
im Schloße kleiner Ball statt. — Der Großherzog
von Hessen mit seiner Gemahlin reist, wie die
Darmst. Zig. meldet, am 6. Februar zu einem längeren
Aufenthalte nach Aegypten ab.

— Die Großherzogin von Baden) be-
suchte Dienstag Nachmittag das Königin Augusta-
Garde-Grenadierregiment Nr. 4 in der Kasernen an
der Grenstraße. Die Großherzogin, die als Nach-
folgerin der Kaiserin Augusta zum Chef des Regi-

ments ernannt wurde, wurde am Eingange vom Offizierscorps empfangen. Unter dem Befehle des Regimentskommandeurs Obersten Grafen v. Kanitz fand eine Parade auf dem Kadernhofe statt. Im Anschluß daran befristete die hohe Frau die Räume der neuen Kadern und verabschiedete sich um 5 Uhr.

— (Der Bundesrat) hat am Mittwoch den Ausschüßanträgen zu den Entwürfen: a) eines Gesetzes, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen; b) eines Hypothekendankgesetzes; c) eines Gesetzes, betreffend Änderungen der Zivilprozeßordnung und der Strafprozeßordnung, sowie die Befristung solcher unwidriger Auslagen; d) eines Gesetzes, betreffend Änderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches, die Zustimmung erteilt.

— (Der Unterstaatssekretär v. Weyrach) im Kultusministerium hat aus Gesundheitsrücksichten zum 1. April d. J. seine Pensionierung erbeten. Er steht im 67. Lebensjahre.

— (Die lex Arons) besteht seit länger als einem halben Jahr, ist aber gegen den Mann, welcher dem Gesetz seinen Namen gegeben hat, bisher nicht zur Anwendung gebracht worden und von einer Seite, „an deren Zuverlässigkeit zu zweifeln nicht wohl möglich ist“, geht der Ansicht, Dr. Arons wegen seiner Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei zu disziplinieren, aufgegeben worden ist. Die Regierung machte sich Hoffnung, auf einem Umwege zu ihrem Ziel zu gelangen. Die Anklage soll nicht sowohl auf die Parteizugehörigkeit, als auf einzelne Äußerungen begründet werden. Tatsache ist, daß im Ministerium ein Altkreis besteht, in welchem jede zu erlangende Äußerung des Verfolgt in öffentlichen Angelegenheiten gemeldet wird, nicht nur Druckschriften, sondern auch politische Berichte über mündliche Äußerungen.

— (Vom Bund der Landwirthe.) Ein bemerkenswerther Vorfall basirt, wie der Bund der Landwirthe die Wähler aufklärt, zeigt sich in der Art und Weise, wie er jetzt die Reichstagsverhandlungen über die Fleischnot herausgibt. Dieser Bericht war anfänglich dem Organ des Bundes der Landwirthe, der „Dtsch. Tagesztg.“ beigelegt; er umfaßt zwei volle, enggedruckte Bogen. Jetzt finden wir den Bericht als Beilage zu einer Reihe von Provinzial-Blättern in Mecklenburg, Pommern, Braunschweig. In Westpreußen lag derselbe in den letzten Tagen sogar dem Graubündler „Geflügel“ bei. Wie tendenziös dieser Bericht gehalten ist, geht daraus hervor, daß die Reden der Konservativen, insbesondere des Frh. v. Wangenheim und der Minister fast im stenographischen Wortlaut wiedergegeben sind, während die Reden der Abg. Fischel, Ricker und Stephan zum Theil vollständig verstümmelt, zum Theil gar nicht wiedergegeben sind. In Bezug auf die Rede des Abg. Ricker heißt es: „Das Haus war sichtlich ermüdet und es erregte allgemeinen Unwillen, als der Präsident trotzdem noch dem Abg. Ricker das Wort erteilte. Glücklicherweise sprach er kurz. Er rechnete mit der Thatsache, daß bereits alles gesagt sei, was in der Sache gesagt werden sollte und beschränkte sich im Wesentlichen darauf, den Vorwurf zu wiederlegen, als seien die Gegner der Spermafrage nicht national. Herr Ricker begreiflich sich dann aber mehrmals im Wort, so daß er wiederholt die Heiterkeit des Hauses erregte. Wie eine Erlösung ging es durch das Haus, als der Präsident nunmehr erklärte, daß ihm ein Schlußantrag vorliege.“ — Diese Art der Behandlung der politischen Gegner ist um so bemerkenswerther, als z. B. die Rede des Abg. Ricker verschiedene Dinge enthielt, die den Konservativen sehr unangenehm waren, insbesondere in Bezug auf ihr Verhalten im Abg.-Hause bei der Interpellation King. Der Abg. Ricker stimmte im Uebrigen den Hauptansführungen des Ministers v. Hammerstein zu.

— (Colonialpolitik.) Wegen seiner kürzlich erschienenen Schrift, betitelt „Afrikanische Salzassigen“, ist dem österreichischen Generalconsul Doktor Baumann in Sansibar nach Wiener Verichten die Meinung seines höchsten Vorgesetzten, des Grafen Solodowsky, „über seine deutsch-feindliche Schriftsteller in einer Form zur Kenntniß gebracht worden, die dem Zurechtgewiesenen die Luft benehmen wird, Personen und Einrichtungen der deutschen Verwaltung zum Gegenstand weiterer Stillübungen zu machen.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 1. Februar.) Der Reichstag nahm heute den Antrag des Centrum, betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes in dritter Lesung an, ebenso den Antrag Ricker-Graf Limburg-Stürm, wonach nur § 2 des Jesuitengesetzes (Interdiction und Excommunication) aufgehoben werden sollen. Wiber Erwarten kam es bei dieser Gelegenheit zu einer scharfen Debatte,

und zwar nicht über die Jesuiten, sondern über das Verrecht der Schweiz. Abgeordneter Dr. Lieber erklärte nämlich auf Aufforderung des Abg. Ricker, der sich auf Versicherungen der schweizerischen Presse bezog, daß er auf seinen in der zweiten Lesung genannten Versicherungen über die Schweiz wiederum das Schweizer Volk habe belästigen wollen. Damit wäre die Sache abgethan gewesen, wenn nicht Graf Limburg-Stürm diese Gelegenheit benutzte hätte, um in bekannter Manier unter Bezugnahme auf die Debatte über die Ausweisungen von Sänen im Abgeordnetenhaus Angriffe gegen die nationale Stimmung der Freiheitlichen zu richten und zugleich über das Verrecht der Schweiz zu verhandeln. Abgeordneter Ricker wies die Angriffe auf herabsetzenden Ton ab, während Abg. Bebel das schweizer Verrecht vertheidigte und darauf aufmerksam machte, daß dies nicht allein von Sozialdemokraten, sondern wiederholt von hohen fürstlichen Personen in Anbaur genommen sei. Auch die Herren vom Centrum und der Rechten konnten unter Umständen in die Lage kommen, von diesem Verrecht Gebrauch zu machen. Hieran schloß sich noch eine lebhaft vertheidigte Auseinandersetzung zwischen Bebel und Lieber, in deren Verlauf es auch zu einem Zusammenstoß des Abg. Bebel mit dem Präsidium Grafen Ballestrem kam. Der Antrag Bachelm betreffend Abänderung des Jolliraums zu Gunsten der deutschen Seidenindustrie wurde ebenfalls in dritter Lesung angenommen. Der Bundesrat ist im Hinblick während dieser Verhandlung leer, eben so bei der Beratung des Antrags des Abg. Ricker wieder eingebrachten Antrags, betr. Abänderung des Wahlgesetzes, der zum Schutz der Wahlfreiheit u. a. die Einführung von Wahlconventen und die Errichtung eines Jolliraums verlangt, in welchem der Wähler unbedacht den Wahlzettel in das Couvert stecken kann. Frh. v. Stumm, welcher wohl aber der gesamten Angelegenheit, welche besonders die Förderung der Errichtung eines Jolliraums zu verpönten, wachte sich aber vom Abg. Ballestrem, der diesmal namens der Nationalliberalen unbedingt für den Antrag Ricker eintrat, alsbald darüber belehren lassen, daß sich diese Einrichtung in Baden wohl bewährt habe. Inher dem Frh. v. Stumm sprach nur noch Graf v. Limburg-Stürm gegen den Antrag. Ricker erklärte, daß die Konservativen nicht an den bestehenden Reichstagswahlrecht zweifeln wollen, sondern wenig Glauben. In der weit ausgedehnten Debatte kam es schließlich noch zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Dasbach und Frh. v. Stumm über Wahlbeeinflussungen im Wahlkreis des letzteren. Der Antrag Ricker wurde gleich im Plenum in zweiter Lesung gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien angenommen. Freitag: Etat der Post- und Telegraphen-Vermaltung.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 1. Febr.) Das Abgeordnetenhaus benutzte heute die Beratung des Etats des Landwirtschaftsministeriums. Im Laufe der Debatte nahm Abg. Dr. Erger nochmals Gelegenheit, den Standpunkt der freisinnigen Volkspartei gegenüber landwirtschaftlichen Fragen darzulegen. Er erklärte, daß die Landwirtschaft intensiver wirtschaften, und es sei nicht möglich, die Großgrundbesitzer, die die intensive Bewirtschaftung unmöglich mache. Der Redner der freisinnigen Volkspartei kritisierte wiederum das Schreiben der Agrarier, den Zwischenschalt auszufallen, der doch für das wirtschaftliche Leben unerlässlich ist. Der Staat habe nicht in einem Concurrenzkampf Partei nehmen dürfen. Er schloß mit dem freisinnigen Reichstag erklärte es für ein Widerwärtiges, daß er sich für die Erhöhung der Viehpreise ausgesprochen habe. Auch der Fortschritt wurde nach im Ganzen unerbittlich Debatte erliebt. Abg. Wintermeyer (frei Sp.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß eine Verminderung des Viehhandels in den Exportorten eintreten würde. — Am Freitag a. h. über die zweite Lesung der Vorlage, betr. die Regelung der Bauangelegenheitsverhältnisse in Frankfurt a. M. und das Leyerrückstellgesetz.

— Der Großgrundbesitz und der Abg. Ricker. In seiner Etatsrede im Abgeordnetenhaus am 21. Januar äußerte Abg. Ricker bei Erörterung der Rentennot, das Uebel werde sich in der Zukunft eher steigern als abnehmen, wenn sich nicht eine grundsätzliche Umgestaltung der Besitzverhältnisse vollzieht.

„Der Großgrundbesitz hat einen zu großen Umfang in jenen Bezirken, der mittlere und kleine Besitz ist im Verhältnis dazu zu gering.“

In seiner Etatsrede am 24. Januar legte Abg. Frh. v. Redlich dem Abg. Ricker die Worte unter, er habe gesagt, der Großgrundbesitz müsse in den östlichen Provinzen gänzlich verschwinden. Dies gab dem Abg. Ricker Veranlassung, in seiner Rede am Schluß der Discussion wörtlich folgendes zu erörtern:

„Ich habe nicht gesagt, der Großgrundbesitz müsse in den östlichen Provinzen gänzlich verschwinden — das wäre ja eine ganz unsinnige Behauptung meinerseits gewesen — sondern ich habe gesagt: der Großgrundbesitz muß wesentlich eingeschränkt werden, wenn dort gesunde Besitzverhältnisse entstehen sollten.“

Trotz dieser ausdrücklichen Zurückweisung einer ihm untergelegten „unsinnigen Behauptung“ und trotz des vorliegenden stenographischen Berichtes hat der Landwirtschaftsminister in der Sitzung am 31. Januar in Abwesenheit des Abg. Ricker wieder die Behauptung aufgestellt, er habe erklärt, der Großgrundbesitz müsse in den östlichen Provinzen ganz verschwinden. Abg. Goldschmidt nahm Anlaß, diese falsche Behauptung nochmals zurückzuweisen.

— In der Budgetcommission des Reichstags erklärte am Mittwoch Generalmajor v. Seeringer. Mit dem Anlauf von Naturalien aus erster Hand hat die Militärverwaltung gute Erfahrungen gemacht, ebenso mit dem warmen Anbrot für die Mannschaften. Auch die Ergebnisse der

Versuche mit Zuckereernährung seien günstig, namentlich erstrecken sich die Versuche darauf, so und inwiefern die Ernährung mit Zucker nach austretenden Märschen bei Schieferhalten von Wirkung sei. Auf eine Anregung des Bringen Arenberg vermach Generalmajor v. Seeringer, Versuche mit Colonialkaffee im Meer anstellen zu lassen.

Der Entwurf einer Fernsprechebrennordnung ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ am Donnerstag dem Bundesrat zugegangen.

Bei der Reichstagsverhandlung über den Tagesbefehl des Danziger Oberwerthdirectors wurde auch „der kleine Köller“ erwähnt, ein Wahlbüchlein, welches bekanntlich den damaligen Abgeordneten und jetzigen Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, v. Köller zum Verfasser hat und welches bei den Wahlprüfungen in den letzten Jahren innerhalb und außerhalb des Hauses viel benutzt worden ist. Der auf die amtlichen Wahlbeeinflussungen bezügliche Passus lautet in dem „kleinen Köller“ wie folgt: „In der Annahme amtlicher Wahlbeeinflussungen geht der Reichstag außerordentlich weit; auch legt er ihnen stets Erheblichkeiten bei. Es kann daher einer Staatsbesanten nicht dringen genug empfohlen werden, sorgsam darauf zu achten, daß sie nicht in Ausübung ihrer amtlichen Befugnisse irgend welche Schritte thun, welche den Schein eines Druckes auf die Wähler erwecken können.“

In der Dienstag-Sitzung der Wahlprüfungscommission wurde die Tags vorher im Reichstagswohlt besprochene Danziger Reichstagswahl und der gegen dieselbe erhobene Protest verhandelt. Der bekannte Tagesbefehl des Oberwerthdirectors wurde allgemein genehmigt und nur mit Rücksicht darauf, daß wenn auch die Stimmen der sämtlichen Verarbeiter von den auf den gewählten Abg. Ricker entfallenen Stimmen abgezogen würden, der Gewählte dennoch eine Majorität von mehreren Tausend behalten würde, wurde seine Wahl einstimmig für gültig erklärt; jedoch bei dieser Gelegenheit die Billigung des Tagesbefehls ausgesprochen. Zum Berichterstatter wurde der Abg. Ernst (fr. Bgg.) gewählt.

Die Petitionskommission des Reichstags hat am Mittwoch die Petition des Berliner Arbeitervereins auf Verbot der gewerblichen Aenderarbeit der Regierung zur Erwürdigung überwiesen. In der Erörterung der Petitionen, betr. die Sonntagssruhe, welche sämtlich dem Reichsfanzler als Material überwiesen wurden, hob der Regierungs-Commissar besonders die able Lage der Cigaretten-Verarbeiter hervor, denen durch die Bestimmung Sonntagssruhe das Wasser abgegraben ist. Do und wie hier Abhilfe wäre, sei Gegenstand der Erwürdigung.

— Massenhaft laufen im Bureau des Abgeordnetenhauses und bei den einzelnen Abgeordneten des Hauses Petitionen der Unterbeamten und der mittleren Beamten ein bezüglich der zur Verhandlung stehenden Besoldungsverbesserungen. Aus den Verhandlungen der Budgetcommission aber tritt schon jetzt deutlich hervor, daß der scharfen Meinung des Finanzministers von Miquel folgend, die konservativen Parteien, überhaupt die Mehrheit der Commission, entschlossen sind, alle Änderungen an dem von der Regierung aufgestellten Besoldungsplan abzulehnen.

Landwirtschaftliches.

Die agrarischen Grundbesitzer im Bunde der Landwirthe lieben es, sich als besondere Freunde des kleinen Grundbesitzes und der Bauern hinzustellen. Was es damit auf sich hat, dafür liegt der Königs. Hart Ztg. ein Beweis vor in einer Petition, die von einigen hundert kleinen Grundbesitzern an den Reichstag des Reiches Friedland in einer Bahnbaanangelegenheit gerichtet ist. Es handelt sich hier um den Bau einer Kleinbahn über Subitten, Liesden, Roschene, Landtron, Schippenbell mit einer Abzweigung nach Vartenstein, welche der agrarische Großgrundbesitz mit allen Mitteln verliert, in erster Linie seinen Interessen dienbar zu machen. Dieser Umstand hat einige hundert kleine Grundbesitzer veranlaßt, sich an den Reichstag zu wenden, um dort Berücksichtigung ihrer Klagen zu erbitten. Es heißt da: „Die obigen Grundbesitzer, deren Führung wir bisher vertrauten, haben vor den Wählern, bei Bundesversammlung und sonstigen Gelegenheiten ihre Zusammengehörigkeit mit uns betont und stets erklärt, daß sie für unser, der Bauern Wohl, sorgen wollen. Was jetzt haben wir nur Beiträge zu zahlen gehabt, auf Hilfe und Nutzen vergebens gewartet, wir meinten nur Großgrundbesitzern zu Gute kommen. Gaben doch sogar unsere angehenden Herren Wohlthäter unangenehm versucht und bezweifelhaft zu machen, daß speziell für Landtron und Umgegend eine directe

Wahrscheinlich unvortheilhaft sei, wohl aber dem Kreise einen Vortheil bringen werde, wenn Bormerke einzelner Bevölkerung durch Bahn verbunden werden. Selbstverständlich ist, daß die Produktionsfähigkeit genannter Dörfer durch directe Bahnverbindung bedeutend gehoben werden kann. Wir geben freilich zu, daß einzelne Dorfbesitzer noch im wirtschaftlichen Stumpfsinn hartnäckig weiter verbleiben und gütig nicht im Stande sind, den Nutzen einer directen Bahnverbindung für die Dörfer einzusehen. An Interesse gewinnt die ganze Angelegenheit noch durch die begleitenden Nebenumstände. So wird der Herr. Bg. mitgetheilt, daß einer der führenden Herren Agrarier erklärt haben soll, die

Bahn werde nur so gebaut, wie er wolle, oder es werde überhaupt keine Bahn gebaut. Ein anderer Agrarier soll die Gegner seines Bahnprojectes mit Ausdrücken belegt haben, wie man sie bisher nur als Bezeichnungen für Repräsentanten des Thierreichs zu hören gewöhnt war. Während der Anwesenheit des Kaisers in Constantinopel verbreiteten englische Blätter, der Sultan habe der anatolischen Eisenbahngesellschaft die Concession zum Bau eines Handelshafens in Haïdar-Pascha (gegenüber Constantinopel), über welche seit Jahr und Tag verhandelt wird, erteilt. Die Nachricht erwies sich damals als vorzeitig. Nach einer heute aus Constantinopel einge-

troffenen Meldung ist die Sache nunmehr so weit gediehen, daß der Ausfertigung des bezüglichen Tractats des Sultans nichts mehr entgegensteht. Für die anatolische Eisenbahngesellschaft (bestehend aus Unternehmern der „Deutschen Bank“) ist die Concession desselben von großer Bedeutung, weil die Anlegung eines mit allen Verkehrserleichterungen versehenen Hafen-Quais zur directen Be- und Entladung von Seefrüchten u. s. w. die Ausfuhr der Producte Kleinasiens in hohem Grade fördern wird.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode meines lieben Vaters, der Gebornen **Friederike Krug**, folgen wir Allen für die reichen Blumenbesenden meinen herzlichsten Dank. Dank auch dem Herrn Pastor Schowen für die trostreichenden Worte am Grabe und dem Herrn Lehrer Korta mit seiner lieben Schulklasse. **Breslau, den 1. Februar 1899.**
Die trauernde Familie Klaus.

Gerichtlicher Verkauf.

Von der Materialwaarenhändler **Reinhold Franzel** (den Concursmassen sollen folgende Realitäten, als:
1) Saß mit 3 Etr Sauerkraut, 1 Aste mit Pflückschmalz, 1 altes Faß, 1 Copypresse mit Eisen, 1 Stühle 1 Wanduhr, viele kleine Gegenstände, auch 40 leere Fässer, eine Anzahl Äpfel und Äpfel, sowie Ballons, Flaschen
Sonnabend den 4. Februar d. J., vormittags von 10 Uhr ab,
im Hofe des Grundstücks **Steinstraße 6** öffentlich meistbietend versteigert werden.
Merseburg, den 31. Januar 1899.
Concursverwalter **Kunth.**

Auction.

Sonnabend den 4. Februar 1899, vormittags 10 Uhr, veräußere ich in meinem Auctionslocale **Rehmannt** zum Meistbietenden folgende Realitäten:
1) zwangsweise: 2 Kleider-schränke, 1 Sopha, 1 Spiegel-schrank, Bilder und dergl.;
2) freiwillig: 1 Partie div. Waare
weilwährend gegen Baargeldung.
Kettenbell, Gerichtsverwalter fr. A.

Kuh- und

Brennholz-Auction.

Montag und Dienstag, den 6. und 7. Februar cr., sollen in dem **Warenhaus** zu **Wormau** 6. Grades, unmittelbar aus dem Saß, mit gut ausgehauener Chaussee (Säße-Stein) nachstehend verzeichnete Holzarten öffentlich meistbietend versteigert werden:
am Montag den 6. Februar cr., vormittags 11 Uhr,
Mühlholz:
Stück 134 Stück 210 fm, Mäher 76 „ 51 „
Eiche 66 „ 50 „
am Dienstag den 7. Februar cr., vormittags 11 Uhr:
Wienholz:
100 rm Eiche, 4 „ Ahorn, 20 „ Buche, 322 „ Abraum III. St.
Verkaufer **Carl Jäcker.**
Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Der Gemeindefircheneath.

M. Möllnitz,

gerichtlich vereideter Taxator, **Merseburg, Gothardstraße 16,** empfiehlt sich zur **Abhaltung von Auktionen** zur **Vermittelung von Verträgen, Verpachtungen, Hypotheken, zur Auffertigung von Nachlassverzeichnissen** etc.

Ein Morgen Ackerland

in **Wienhausen** für 1000 Mark zu verkaufen. Näheres bei **Fried. M. Kunth.**

Jedes Quantum gesunde Spreu

à **Centner 1 Mark** verkauft **Nitterau Wegwig.**

Wegen Braung von hier verkaufe ich mein

Reitpferd

(Platzpferd), **Ruch 4 1/2 Jahre alt**, schöne Figur, passend als Offizierspferd. **Schafstedt b. Sanbriesleben (Anh.).**
Hugo Wilke.

Eine Bettstelle

auch passend als Futterkasten, **1,50 Mtr. lang, 76 Cm. tief, koste ein Bettler**

Fleischhackerlosg

füllig zu verkaufen. **O. Haidicke, Eitzberg 1.**
Rundliche Kuh mit Saß zu verkaufen
Trebnitz Nr. 25.

Brühl 5 a

ist zu mäßigem Preise zu verkaufen. **Näheres II Ritterstraße 4. I. L.**

Ein Lauterschwwein

zu verkaufen **Veneuen 11.**

Ein Paar Säuferschwine

find zu verkaufen **Saub 18.**

Ein Säuferschwwein

verkauft **Vorwerk 5.**

2 Lauterschwweine

find zu verkaufen **Lenauer Str. 5.**
Zwei junge Kühe, mit Saß u hochtragend, sehen zu verkaufen
Reitisch Nr. 27.

Ein alterthümlicher Armiechkuh

ein Schrank (mit auch ohne Aufsatz), eine Kommode und eine Truhe (Koffer) desgl.
wird zu kaufen gesucht von **C. F. Malpricht, Grüneck 5.**

6000 Mark

sind auf 1. Hypothek anzulegen. Zu erfragen **Poststraße 8, parterre.**

Elegante Damen-Waare

zu verkaufen **Steinstraße 7. I. Et.**
bestehend aus 2 Stücken, 2 Kammern, Küche nebst Badstube, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Breitestr. 5.

Ein Laden

zu vermieten. Näheres bei **Friedr. M. Kunth.**

Ein Wohnng

bestehend aus 2 Stücken, 1 Kammer, Küche nebst Badstube, ist zu vermieten und 1. April 1899 zu beziehen. **Frau A. Seidel, Burgstr. 8.**
Eine herrschaftliche Wohnung per sofort zu vermieten und per 1. October cr., event. früher zu beziehen
Weiße Mauer 15, dort.

Freundlich möbl. Zimmer

mit Schlafkabine sofort zu vermieten bei **A. H. Mischur, Pflaster, Markt 13.**

Parterre-Wohnung,

Mitte der Stadt, per 1. April a. c. zu mieten gesucht. **Beil. Offerten an Helene Schiele, Weisenfels a. E., Fühlstraße 23.**

Eine möblirte Stube

ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Gothardstr. 36.**

Freundliche Schlafstellen

offen **Oberaltenburg 16.**

Der große Keller

Weisenfester Straße 2 ist zu vermieten. **Teuber.**

Großes, täglich frisches, wohlgeschmeckendes

Roggenbrod, 4 1/2 Pfund 45 Pfg., **Albert Nitzor,** **Breitestr. 2.**

Täglich frisches, wohlgeschmeckendes

Roggenbrod, 4 1/2 Pfund 50 Pfg., **Emil Rohde,** **Breitestraße 20.**

Pa. Gierschnittmehl

empfeht **C. Tauch,** **Breitestr. 17.**

Gemüse-Saamen,

empfeht **Blumen-Saamen** **Richard Schurig,** **Oberbreitestr. 4.**

Schweine-

Böckelfleisch ohne Knochen, à Pfd. 65 Pf., empfeht **A. Bauer,** **II Ritterstr. 6a.**

Salz und Fett

kanfen zu höchsten Preisen **Stephan & Pflügge,** **Halle a. E.** Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Rattenlod

ist das anerkannt einzig wirksame Mittel gegen alle Arten Ratten und Mäuse. **Depot: Paul Berger, Drogerie.**

Fluß-Stauffer-Rittl

in **Tuben und Gläsern** mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Bindes- und Klebemittel rühmlichst bekannt. **Merseburg: Otto Classe.**

ff. hies. Sauerkohl

empfeht **C. Tauch,** **Breitestr. 17.**

Das schmeckt so gut,

wenn man Braten und Fische mit „Merlet“ würzt. „Merlet“ ist ein pikantes Fleisch- u. Fischgewürz und wird auch zum Mariniren der Herlinge gern verwendet. à Packet 10 Pf. **Ueberall käuflich. Alleiniger Erzeuger: C. Sagenmüller, Partha in Sa.**

Kindernährzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfeht **Gustav Schönberger,** **Gothardstraße 14/15.**

Für Fleischbeschauer

bäit die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Druckerei von **Th. Rössner, Delgrande 5.**

ff. Himbeer-Marmelade

empfeht **Franz Vogel.**

Illustrirte Preisliste

mit vielen Anmerkungen über meine besten **Bucht-u. Legehühner** veränderter Listenlos **M. Becker,** **Siegerländer Oefenfabrik** **Wienau-Sieg.**

Geschälte Apfelsinen,

schöne süße Früchte, à Stück 5 Pf., täglich abends 6 Uhr frische Sendung. **Adler-Drogerie** **Wilm. Kieslich.**

Frischen Schellfisch

Rügensalder Gänsefischfleisch, **Zeltower Rübchen,** **Pariser Kopfsalat,** **frische Sülze**

empfeht **C. L. Zimmermann.**

Blüthenholz-Syrup,

à Pfund 25 Pfg., **ff. neuen Mohrrübenast,** à Pfund 20 Pfg., **Do. mit Feuchtschmack** in 1 Pfd. Büchsen à 25 Pfg. ohne Süße.

hochfeines selbstgel. Pflanzenmus, à Pfd. 25 Pf., empfeht **F. G. Kundt,** **Unteraltenburg.**

Adolf Schäfer,

Merseburg.

Damen-Nachtjacken

aus **Köper, Piqué, Plüsch, baroquent, Satin, Viergeatuch, Lussiamatuch, Renforce** mit **Languetten, Spitzen, Stickereien** halte ich in schöner Auswahl auf Lager. **Maassanfertigung** führe binnen kürzester Zeit mit größter Sorgfalt aus.

Panama-Holz-Wasch-Extract

ist und bleibt das Beste für die **Wäsche.** Zu haben bei: **Meta Gläser, Wittve.** **Gen.-Depot: Ose. Scherff, Leipzig.**

Robert Meyne's

Kindernährzwieback. **Verkaufsstellen:** **Schmalestr. 14 u. Neumarkt-Drogerie.**

Zur **Confirmation** empfehle farbige Kleiderstoffe (Gelegenheitskauf), Unterrockstoffe, Kragen- und Jacketstoffe, Herrenstoffe in allen Farben u. Preislagen zu bekannt billigen Preisen. **Bertha Naumann,** Marienstr. 4.

Heute treffen frisch ein: wilde Kaninchen, Ia. frisches Rothwild, Futer und Futerhennen. **E. Wolk, Hofmarkt.**

Ausverkauf! Wegen Aufgabe des Geschäftes stelle ich mein ganzes Lager in: garnierten und ungarinerten Winter- und Sommerhüten, Hauben, Federn, Blumen, Spitzen, Bändern, sowie **jämmtlichen Pak-Artikeln** zu und unter dem Selbstkostenpreis zum Ausverkauf. **M. Otto,** gr. Ritterstr. 22.

Feinste Molkerei-Zusatzbutter täglich frisch in Säulen und umgewogen zum billigen Tagespreis, beste Speise- und Backöle, Schmalz, Margarine in div. Preislagen, Ia. Braunschweiger Gemüse-Conserven, Milch-Feise v. Dr. Hamillon, echt holl. Cacao's, Corned-Beef, Feinsten Schweizer-, Limburger-, Kümmer-, Romadur-, Thüringer- u. Landkäse, ferner Feinsthuk- und Käsekräse in vorzüglicher Qualität, allerbeste Qualität von unzerreißter Leinwand und kräftigem Aroma empfehle **Carl Rauch.**

Getrocknete grüne Bohnen, Leipziger Allerlei, Julienne (gemischte Suppenkräuter), Knorr's Saferemehl, Knorr's Safergrüne, Knorr's Safercacao, Knorr's Suppentafeln, Knorr's Erb'swürste, Knorr's Eierteigwaren, Knorr's Macaroni, Knorr's Sagoisfoden, Liebig's Fleischextract, Liebig's Wattpulver, Liebig's Buddingpulver, Dr. Dettler's Wadepulver, Emmerling's Nähr-Zwieback empfehle **Richard Schurig,** Oberbreitestr. 4.

Freitag den 3. Februar trifft ein großer Transport **prima hochtragende Färsen u. Kühe, sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern** sehr preiswerth bei mir zum Verkauf ein. **Louis Nürnberger.**

Das Möbeltransportgeschäft von **Karl Ulrich jun.,** Lauchstädterstr. 17, hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Saalschlossbrauerei Gieblichenstein bei Halle a. S. **Sonnabend den 4. (nicht den 7.) Februar** abends 8 Uhr, **Grosser Carneval** in sämtlichen auf das prächtigste decorierten Räumen des Etablissements. **Concert v. 3 Musikchören** abwechselnde komische Entrees, sowie Auftreten der berühmten musikalischen **Elektrischen Sterne** (14 Damen, 1 Herr), **12 Uhr: Einzug des Prinzen Carneval zu Pferde mit Gefolge,** nachdem **grand Ball im grossen Saal.** Kleiner Saal: Rumänische Damenkapelle in ihrer Nationaltracht. Billardzimmer: Der Harem des Sultans, orientalische Weinstube, Münchener Biersalon mit fescchen bayrischen Mad'ln, sowie verschiedene grossartige Ueberrassungen. NB. Carnevalkappen für Damen und Herren werden am Eingange verabfolgt. Die Pforderbahn fährt 1/2 stündlich bis Morgens. Billets im Vorverkauf bei den Herren **Stiefbrecher & Jasper, Halle a. S. Markt u. Gestirstrasse; Herren 1,50 Mk., Damen 1,00 Mk. Abends an der Kasse 2,00 Mk. und 1,00. Reservirte Logen à 15,00 Mk.** Otto Stöckel.

Büchlinge à Stk 1,20, Bratheringe, 16 Pfd. Dose 2,40. Th. Franke, am Markt.

Grüne Seringe sind eingetroffen und empfehle **W. Kräbmer.**

Jise-Räder Paulherm Krämer, Margara, Rom. **W. Kraemer** Vorstand am Privat.

Zu Masken- u. Costümbällen empfehle meine reichhalt. Garderobe in Herren-Costümen, in den ersten Costüm-Fabrikten angefertigt. Für Vereine empfehle **komische Kopfbedeckungen** zu Jubiläen. **F. W. Benneke,** Breitestr. 7.

Welt-Panorama. Auf vielseitigen Wunsch: **Die Prachtthöfer** König Ludwigs II. von Bayern Herren-Gemächer und den Schwanstein. In der vorerwähnten Anstaltung u. Beleuchtung.

Berein der Gastwirthe von Merseburg u. Umgegend Freitag den 3. Februar er., nachm. 3 1/2 Uhr, **Monats-Versammlung** im **Wehler's Restaurant.** Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Vorstand.**

Gasthaus „Drei Schwäne“ Heute Freitag **Schlachtfest.** 9 Uhr Wellfleisch, abends Brat- und frische Butte, auch außer dem Hause. **Otto Lintzel.**

Löplitz. Sonntag den 5. Februar großer **Masken-Ball.** Anfang 6 Uhr 59 Min. **Entrée 25 Pfg.** Masken frei! Es ladet ergebenst ein **Albert Schmidt.** Die zwei besten Masken erhalten Beamt.

15-jähriger Arbeitsbursche wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Tura-Verein Köhlichen-Brunna. Freitag den 3. Februar **Monatsversammlung.** Der Vorstand.

Chemal. Cavallerie! Sonnabend den 4. Febr., abends 8 1/2 Uhr, **Monats-Versammlung** im Vereinslocal „Kaiser Wilhelm's-Halle“. **Der Vorstand.**

Gesflügelzüchter-Verein. Freitag den 3. Febr., abends 8 Uhr, **Monats-Versammlung** im gold. Hahn. Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Betr. Junggeflügelhan. 3) Verbandsangelegenheiten. **Der Vorsitzende.**

Schlöppau. Sonntag den 3. Februar **Maskenball.** Die beiden besten Masken bekommen Prämien. Hierzu ladet freundlichst ein **A. Kirchhof.**

Hubold's Reparatura. Heute **Schlachtfest.**

Suche zu Oftern oder sofort **1-2 Lehrlinge.** **L. Neumayer.**

Sucht zu Oftern **A. Pagenhardt, Schuhmachermstr.**

Sucht **Albert Schaaß, Badernstr., Breitestr. 11.**

Einen Sohn achtbarer Eltern ladet als **Lehrling** **Hecken, Sattelmstr., Saalstr. 1.**

Ein Junge zum Kohlentragen **Suche sich sofort melden** **Wahnhofstr. 6a, II.**

Gesucht zum 1. April d. J. ein ordentliches, häusliches Dienstmädchen von 15-17 Jahren, welches schon ehezeit hat und kinderlos ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Aufwartung für sofortigen Eintritt gesucht **a. d. Stadtstr. 3.**

Aufwartung! Ein kräftiges Schulmädchen sucht eine Aufwartung. Zu erfragen **Sittenstr. 1.**

Ein älteres, anhängliches Mädchen sucht per 1. April Stellung als Wirthschafterin in einem kleinen Gasthause, am liebsten in Merseburg. Adressen bitte unter **06 100** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein ordentliches, ehrsüchtiges Mädchen, welches Oftern die Schule verläßt, wird zum 1. April gesucht **Welfenwieser Str. 2.** (Häusergarten).

Zum 1. April wird ein ordentliches, erfahrenes Dienstmädchen für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn gesucht. **Halleische Str. 27a.**

Am 28. Januar ein **Shawl** im **Lidol** liegen geblieben. Abzuholen **Wälderstr. 14.**

Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Januar 1899.

Weizen, guter	16,40	Ger.	p. 100 kg	4,3	
Roggen, „do.	15,58	Rüschl. (von der Verste, „do.	18,50	Reute), pro kg	1,35
Hafer, „do.	15,13	Hauchfleisch, do.	1,15		
Erbsen, gelbe do.	18,50	Schweinehl., do.	1,30		
Bohnen, „do.	17	Kalbfeisch, do.	1,25		
Linsen, „do.	21	Lammfeisch, do.	1,25		
Barzschfisch, „do.	4,78	Exzel (ger.), do.	1,70		
Rindfleisch, „do.	3,50	Butter, do.	2,03		
Krummschaf, „do.	1,90	Eier, pro Schaf	4,29		

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 1. Febr. Wir lesen in der „Hse-Zeitung“: „Montag früh hat sich der Lehrer Knappe in Singende erschossen. Wie uns gesagt wird, hat der junge Mann vor einiger Zeit in Halle ein Rencontre mit einem Militärposten gehabt, wurde von demselben arreirt und soll dann durch Anbieten eines Geldgesichts den Posten zu bewegen versucht haben, ihn wieder frei zu lassen. Wegen dieser Angelegenheit ist K. neulich von dem Amtsvorsteher in Hornburg verhört worden und die Furcht vor der zu erwartenden Strafe soll K. in den Tod getrieben haben. Von anderer Seite wird uns berichtet, daß auch noch andere Motive vorliegen; jedoch bedarf diese Darstellung noch der Aufklärung.“

Weissenfels, 1. Febr. In verfloßener Nacht ist der Director der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt De laar Voigt im 48. Lebensjahre nach einem längeren Leiden verstorben. Er leitete die hiesige Anstalt seit dem Jahre 1890.

Weissenfels, 1. Febr. Der Sechsmörder, welcher in der Nacht vom Montag zum Dienstag im Eilgüterzug zwischen Weissenfels und Raumburg seinem Leben durch einen Revolvererschuß ein Ende machte, ist der Kolporteur Freund aus Raumburg. Er hat die Wölft, sich das Leben zu nehmen, seiner Frau schon vorher in einem längeren Briefe angekündigt.

Raumburg, 30. Jan. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Raumburger Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft, an der sich 37 Aktionäre mit 1177 Stimmen beteiligten, beschloß einstimmig: 1) befristete Ergänzung und Erweiterung des Betriebes 456 Morgen Kohlenlager mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 15 Meter anzukaufen. 2) In diesem Zwecke das Aktienkapital durch Ausgabe neuer Aktien von 480 000 Mark auf 864 000 Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien à 1200 Mark, welche an dem Reingewinn des Betriebes vom 1. April 1899 bis zum 31. März 1900 zur halben Höhe des Nominalbetrages und vom 1. April 1900 ab zum vollen Betrage theilnehmen, werden den Besitzern der alten Aktien, und zwar auf je 1500 Mark alte Aktien eine neue à 1200 Mark zum Kurse von 182 Proz. zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft sollte bei reichlicher Abschreibung 18 Prozent Dividende.

Cardastberga, 31. Jan. In der vergangenen Nacht wurde von Nachbarsleuten des Disarmen Friedrich Henne in Burgwerben, der auch den Nachmittagsposten verlas, bemerkt, daß Feuer in der Wohnung des alten Mannes ausgebrochen war. Als man sich Eingang zu der Stube verschafft hatte, fand man den Mann als Leiche vor. Vermuthlich waren die hinter dem Ofen aufgeschichteten Brennmaterialien angebrannt und bei dem Wüthen, das Feuer zu löschen, mag der schon betäubte Mann zu Tode gekommen sein.

Magdeburg, 1. Febr. In Sachen der Herren Knauer u. Meißner zu Calbe a. S. gegen die Ransfelder Kupferhieserbauende Gewerkschaft hat das königliche Oberlandesgericht zu Raumburg die Berufung der Beklagten kostenpflichtig zurückgewiesen. Es bleibt also dabei, daß die Gewerkschaft der Zuckersabrik allen Schäden zu ersetzen hat, der hier durch die von der Gewerkschaft herbeigeführte Verfallung der Saale entstanden ist. Die Sache ist bekanntlich für die Stadt Magdeburg wegen ihres Wasserwerks von präjudizieller Bedeutung. Das Oberlandesgericht hat nun, ebenso wie das Landesgericht Magdeburg ausgesprochen, daß nach preussischem Recht, insbesondere auf Grund des preussischen Berggesetzes, der Schadenersatzanspruch der Fabrik begründet sei, während es im Parallelsprosse der Stadt Bernburg unter Zugrundelegung des Gemeinen Rechts das Gegentheil angenommen hat.

Frankenhäusen, 1. Febr. Der Gerbereiarbeiter Schaffe, welcher gestern früh seine Stiefsohner ermordet, hat den Muth nicht gehabt, sich das Leben zu nehmen, obgleich er sich am Tage vor Ausführung des Verbrechens einen Revolver in einem hiesigen Geschäft gekauft hatte. Der Mörder wurde nach einer Meldung der S. Hg. gestern Nachmittag im Gassehause zu Wendleben verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Schaffe soll die That eingestanden haben. Bei der Section der Leiche der Ermordeten wurde festgestellt, daß das Herz durchbohrt hatte. † Almenau, 1. Febr. Ein hiesiger hochbetagter Mann, der an Krämpfen litt und von Verfolgungswahninien befallen war, kletterte in einem Hause der Grinstrodorferstraße durch das Dachfenster aufs Dach und stieg über den Fust auf die andere Seite des Daches; dort verlor er den

Halt und stürzte hinab. Er trug schwere Verletzungen davon, die seinen Tod herbeiführten.

Muselwitz, 31. Jan. Ein polnischer Arbeiter überfiel in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag meuchlings den Handlungsgesellen Espenhain von hier und verletzte ihn mit einem Messer einen Stich in den Hals. Wäre die Wunde nur ein wenig weiter vorn beigebracht worden, würde die Schlagader getroffen worden sein. Der Pole kannte den Kaufmann gar nicht, sondern überfiel ihn bloß, weil man ihm in einem Restaurant wegen vorgerückter Stunde ein Glas Bier verweigert hatte. Er wurde verhaftet.

Gotha, 31. Jan. Bei der silbernen Hochzeit des Herzogspaares verlas ein tieferer Schultheiß bei der Gratulationskur eine Adresse, wobei er konsequent das Herzogspaar mit „Ewiges Hoheit!“ anredete. Die Herrschaften und die Umstehenden konnten sich kaum des herrlichen Lachens über diese neueste Klangerhöhung enthalten. — Wer war schuld daran? Die Zeitungen mit ihrer Manier, die Anrede „Euer“ in „Ew.“ anzukürzen!

Braunschweig, 31. Jan. Dieser Tage schlichen sich die Abergeliebten Karl Uhlms und Feuer in Zimmerlach nachts auf das Grundstück des Landwirths Boges, um dort den Mädchen einen Besuch abzukriegen. Boges, der den Vorgang beobachtet hatte, rief die Weiden an. Als diese darauf entflohen, feuerte U. sein mit Schrot geladenes Gewehr auf die Fliehenden ab. U. erhielt fast die ganze Ladung in den Rücken und wurde ziemlich schwer verletzt, so daß er sich in das Krankenhaus zu Braunschweig aufnehmen lassen mußte, während S. nur unbedeutend am Beine verletzt wurde.

Leipzig, 31. Jan. Gestern Abend trafen der König Albert und die Königin Carola mittels Sonderzuges auf dem Dresdener Bahnhofe hier ein.

Leipzig, 30. Jan. Die Bewegung in der Turnerschaft gegen die Beihilgung an den geplanten Nationalfesten nimmt immer größeren Umfang an. In gleicher Weise wie eine Anzahl anderer turnerischer Vereinigungen in Sachsen hat getreten auch die Generalversammlung der Gantturnerschaft des Leipziger Schlachtfeldganes, welcher über 8000 pralltische Turner zählt, eine Resolution gefaßt, die „jede Beihilgung an den nur dem sportmäßigen Betriebe von Leibesübungen, nicht den erzieherischen Zielen des deutschen Turners dienenden Nationalfesten auf das Entschiedenste ablehnt“ und dafür eintritt, für den nächsten deutschen Turntag in Raumburg nur solche Vertreter zu wählen, die gegen eine solche Beihilgung der deutschen Turner stimmen. Unehliche Beschlüsse turnerischer Vereine und Verbände sind in Kürze zu erwarten.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. Februar 1899.

Seit dem 1. Jan. wird für unfrankirte Postkarten nicht mehr das Straßporto für unfrankirte Briefe, sondern nur der doppelte Betrag des Portos für Postkarten erhoben.

Der im vorigen Jahre auf den preussischen Staatsbahnen in Geltung gewesene Ausnahmetarif für Eis in vollen Wagenladungen ist vom 1. Februar d. J. ab bis zum Jahreschluß wieder in Kraft gesetzt worden.

Die Kinder des Südens, die Apfelsinen, werden jetzt in Massen bei uns zu Markte gebracht. Fast könnte man meinen, daß die warmen Tage im Januar so viele dieser goldgelben Früchte gezeitigt hätten, wenn man nicht wüßte, daß dieselben einem noch weit wärmeren Klima entprossen sind. Die Apfelsinen sind durch die massenhafte Einfuhr der letzten Jahre bei uns so billig geworden, daß sich alle Bevölkerungsklassen an der christlichen Frucht erfreuen können. Die Apfelsine, deren botanischer Name „Citrus Aurantium Risso“ lautet, stammt aus dem östlichen Asien und wird in ganz Südamerika und auf den Mittelmeerinseln, in Nordafrika, auf den Azoren, im Orient, im Kaplande, in welchem letzterem Lande der Baum am üppigsten gedeiht und die Größe unserer Citrusbäume erreicht, und in Südamerika kultivirt. Als beste Apfelsinen gelten die Malteser, welche jedoch wenig in den Handel kommen. Unser deutscher Import wird vollständig durch die siccilischen Apfelsinen (Malteser), sowie die von Nizza, Genoa und vom Gardasee gebekt, doch nimmt dieser Import von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Uebrigens wird die Apfelsine bei uns in Deutschland keineswegs so ausgenutzt wie anderswo. So bildet z. B. in Frankreich der Saft der Apfelsine, mit Wasser und Zucker vermischt, als „Daugette“ einen Handelsartikel, der als Erfrischungsmittel großen Absatz findet. Auch wird in Italien Punsch aus den Apfelsinen bereitet und aus

den Schalen ein sehr schmackhafter Licqueur. Der Verbrauch der Apfelsinen ist also bei uns noch sehr der Ausdehnung fähig.

Nach Rudolf Falb's Forschungen wird der Monat Februar in den Tagen vom 1. bis 4. in Mittel- und Süddeutschland ausgebreitete Schneefälle bei ziemlich großer Kälte bringen. Die Schneefälle dauern in etwas vermindertem Grade vom 5. bis 14. fort; die Kälte aber nimmt allenthalben zu, am kältesten wird es in Süddeutschland werden. Die meisten Regen werden um den 12., die kräftigsten Schneefälle um den 14. eintreten. Der 10. Februar ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, an welchem wahrscheinlich sich ein Nordlicht zeigen wird. Vom 15. bis 21. Febr. dauern die Schneefälle fort. Die Temperatur steigt auffallend, namentlich in Westdeutschland, wo um den 18. Februar theilweise Schneeweiter eintritt. Vom 22. bis 28. Februar vermindern sich die Schneefälle, die Temperatur geht wieder etwas zurück. Der 25. Februar ist ein kritischer Termin 2. Ordnung, nach welchem eine schwache Zunahme der Niederschläge eintreten dürfte.

Die preussische Eisenbahnverwaltung erläßt folgende zeitgemäße, mit Dank zu begrüßende Verfügung: „Es ist vorgekommen, daß sowohl Zug- wie Stationsbeamte, welche seitens der Reisenden aufgefodert worden sind, sie gegen Verlesungen und Beleidigungen u. s. w. durch Mitreisende zu schützen, ihre Mitwirkung zur Herbeiführung des Schutzes verweigert und sich nicht einmal dazu bequemt haben, die Namen der Erzedenten festzustellen. Wir nehmen deshalb Veranlassung, darauf hinzuwirken, daß in derartigen Fällen in hiesiger, aber einschneidender Weise vorzugehen und dem Ansuchen zu entsprechen ist.“

D. R. P. a. strafbar. Die Bezeichnung „D. R. P.“ für „Deutsches Reichs-Patent“ ist durch den langen Gebrauch so bekannt geworden, daß Jeder, dem sie vor Augen kommt, den Eindruck hat, es liege ein Patentrecht vor. In der Regel wird auch kein Grund zu der Annahme des Gegentheils vorliegen. Nun ist es aber in jüngster Zeit mehrfach geschehen, daß Erfinder, die eine Neuerung zum Patent angemeldet, aber das Patent noch nicht erhalten haben, in öffentlichen Bekanntmachungen, Circularen u. auf ihre Erfindung mit der Bezeichnung „D. R. P. a.“ hinweisen, indem sie dadurch anzeigen wollen, daß sie ein Patent auf den Gegenstand angemeldet haben. Das Landgericht zu Nachen hat darin einen Mißbrauch und das Verstreuen gefunden, in den Letzern, die den letzten Buchstaben „a“ entweder überhört oder nicht zu deuten wissen den Eindruck hervorzurufen, der Gegenstand sei bereits patentirt, und es hat deshalb auf 50 M. Geldstrafe erkannt. Die Revision des Angeklagten und Verurtheilten wurde vom Reichsgericht verworfen.

Die Reichspostkartenbriefe zu 10 Pf. finden nicht die erhoffte gute Aufnahme. Im geschäftlichen Verkehr werden die Karten, von denen man sich so viel verprochen, fast gar nicht benutzt. Der Grund dieser auffallenden Thatsache liegt wohl in der Höhe des Portos und in der mangelhaften Herstellung der Karten. Kaum zehn von hundert der Karten sind ordnungsmäßig zu verschicken. Die Summirung ist zu mangelhaft, daß fast jede Karte noch einmal gemünzt oder besonders verklebt werden muß.

Trotz der letzten kalten Tage spühen noch immer einzelne Raikläufer umher, die nicht etwa aus der Erde gegraben wurden, sondern sich auf der Oberfläche derselben befanden und an den Bäumen unserer Anlagen umhertrottelten. Auch Schmetterlinge sind durch die warmen Januartage in der Zeitberechnung irre geworden und werden fast täglich in und außerhalb der Stadt gefangen. Den Raikläufer dürfte es noch interessieren, daß sich in diesem Winter am hinteren Gotthardsteige zeitweise große Schaaaren fremder Vögel aufhalten, die hier Raik machen und dann weiter fliegen.

Am Mittwoch Abend geriet auf hiesiger Neumarktsbrücke eine Frau G. aus Neuschau mit ihrem Handwagen zwischen sich beugende in Geschirren betarrt in's Gedränge, daß sie ihren Karren plötzlich in sich ließ und nach dem Fußsteige retirirte. Dabei hatte sie jedoch die Höhenlage desselben nicht genügend berechnet, denn sie kam beim Vorsteigen des Pöhlweges zu Fall, kollerte auf den Fohrdamm zurück und blieb gerade vor einem eben heran kommenden Geschirr, dessen Pferd glücklicher Weise sofort stand, liegen. Anstatten hoben die am Kopfe blutende Frau auf und waren sehr geneigt, dem Führer des leghedigen Geschirres die Schuld an dem Unfall zuzuschreiben, der jedoch nicht in der Lage gewesen war, etwas zur Verhütung desselben zu thun.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 29.

Freitag den 3. Februar.

1899.

Für die Monate Februar und März werden
noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“,
zum Preise von 80 Pf. resp. 84 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Erpedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Kornhausgenossenschaft Halle.

* In kaufmännischen Kreisen, namentlich unserer
Provinz, herrscht lebhaftes Beunruhigung über die
Concurrenz, welche die Kornhausgenossenschaft Halle
dem Handel macht. Insofern die Genossenschaft nicht
nur amerikanisches Getreide (Weizen) in den Kreis
ihrer Geschäftstätigkeit gezogen hatte, sondern daß
sie — und das nicht nur ihren Mitgliedern, sondern
jedem Landwirth, der sie darum anging, künstliche
Dünge- und Futtermittel lieferte, und das im
Widerpruch nicht nur mit ihrem Statut, sondern
auch mit den Voraussetzungen, unter denen der
preussische Landtag 5 Millionen Mark zum Bau
von Kornhäusern bewilligt hat. Nachdem der Abg.
Crugeer diese Angelegenheit im Abgeordnetenhause
beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung zur
Sprache gebracht hatte, nahm Abg. v. Wendel
Steinfels, der nach seiner Stellung zu der Land-
wirthschaftskammer in Halle der nächste dazu ist,
das Wort zur Verteidigung der Kornhausgenossen-
schaft. Herr v. Wendel bestritt zunächst, daß die
Kornhausgenossenschaft Halle vom Staate, der die
Kornhäuser aus eigenen Mitteln gebaut hat und
an die Genossenschaft vermietet, „Liebergaben“ er-
halte. „Im halle'schen Kornhause, sagte er, bezahlen
wir insgesamt 6 Prozent (des Anlagekapitals), näm-
lich 3 Prozent Zinsen, 2 Prozent für Verwaltungs-
und Aufwandskosten und 1 Prozent für Erneuerungs-
kosten. Der Staat schenkt uns also nichts.“ Mit
den Mittelungen, welche seiner Zeit im Abg.-
Hause über die mit den Kornhausgenossenschaften
abgeschlossenen Mietverträge gemacht worden sind,
steht diese Berechnung nicht im Einklang. Indessen
sehen wir davon ab. In demselben Augenblicke
aber, in dem Herr v. Wendel in Abrede stellt, daß
die Kornhäuser Liebergaben erhalten, spricht er den
Wunsch nach solchen aus, indem er den Finanz-
minister bat, zu erwägen, ob die Lasten nicht durch
Streichung der zwei Prozent Verwaltungslosten er-
leichtert werden könnten! d. h. ob der Staat diese
Kosten nicht auf die Allgemeinheit übernehmen
wolle! Herr v. Wendel fuhr dann fort: „Der
Beweis für die Behauptung, daß wir mit Dünge-
mitteln handeln, ist seitens der Presse nicht er-
bracht worden. Es ist noch niemals auch nur ein
Centner Düngestoff von der halle'schen Kornhaus-
genossenschaft gekauft oder verkauft worden.“
Sonderbar! Am 10. Mai 1898 hat die „Corre-
spondenz des Schutzverbandes für agrarische Ueber-
güsse“ ein vom 21. April datirtes „vertrauliches“
Circular der Kornhausgenossenschaft Halle a. S.,
gez. C. Lindner, C. Gottschall, veröffentlicht, welches
den Genossenschaftlern außer Futtermitteln insbe-
sondere Mais-Gehrot, gerissenen Mais und ameri-
kanischen Weizen-Mais offerirt. Es heißt dann
weiter: „Schließlich wollen wir nicht verschlei-
en, daß wir auch sehr gern bereit
sind, denselben Herren, die weder der hiesigen
Centralgenossenschaft noch dem landwirthschaftlichen
Conjunctverein des Bauernvereins als Mitglied an-
geschlossen sind, alle Arten Düngemittel und
Futtermittel, als Chile-Salpeter, Superphosphat,
Baumwollensaatmehl, Palmenrindchen u. s. w. unter

Gehaltsgarantie und bei freier Analyse zu billigsten
Preisen zu beschaffen.“ Herr Ritter Wendel von
Steinfels aber, der, nebenbei bemerkt, Vorsitzender
der Kornhausgenossenschaft Halle ist, versichert im
Abg.-Hause, „noch niemals sei auch nur ein Centner
Düngestoff von der Genossenschaft ge- oder verkauft
worden.“ Das Gegentheil scheinen selbst die Minister
für Handel und für Landwirtschaft für richtig zu
halten, die auf die Beschwerde einer Anzahl Handels-
kammern über die Thätigkeit der Kornhausgenossen-
schaft Halle erklärt haben, es liege kein Anlaß zu
einem Einschreiten vor. „Die Genossenschaft über-
schreite weder mit dem Ankauf von Weizen noch mit
dem gemeinschaftlichen An- und Verkauf von Dünge-
und Futtermitteln den Rahmen der von Anfang an
für Kornhausgenossenschaften in Aussicht genommenen
Geschäftstätigkeit.“ Die Herren Minister haben
offenbar übersehen, daß dieser An- und Verkauf von
Düngemitteln der Genossenschaft auch nach ihrem
Statut nicht gestattet ist!

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich ist am
Mittwoch vom Kaiser die Vertagung des
Reichsraths verfügt worden. Die „Neue freie
Presse“ meldet: In politischen Kreisen nimmt man
an, daß die Vertagung des Reichsraths bis zum
Herbst dauern wird. Inzwischen wird der Ausgleich
mit Ungarn auf Grund des Paragraphen 14 er-
lassen werden. Auch sonstige legislative Akte werden
auf Grund des Paragraphen 14 im Falle von
Dringlichkeit promulgirt werden. Ende Februar
sollen die Landtage zusammentreten. Die Dele-
gations-Session wird erst für November in Aus-
sicht genommen. — Im österreichischen Abge-
ordneten-Hause gab es am Schluß der Dienstag-
Sitzung noch wieder eine stürmische Scene bei der
Festsetzung der Tagesordnung der nächsten Sitzung.
Es wurde wieder schmutzige Wäsche gewaschen, um
zu ermitteln, wer denn eigentlich an den gegen-
wärtigen parlamentarischen Zuständen Schuld sei.
Groß bezeichnend als die Schuldigen die Regierung
und die Abgeordneten mit ihren ungeliebten nationalen
Forderungen, die die Regierung nicht anerkennen
wollte.

Frankreich. In dem Reichsrath
wurde am 2. Februar die Tagesordnung für die
nächste Sitzung festgesetzt. Die Tagesordnung
besteht aus folgenden Punkten: 1. Bericht des
Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 2. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 3. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 4. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 5. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 6. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 7. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 8. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 9. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 10. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 11. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 12. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 13. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 14. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 15. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 16. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 17. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 18. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 19. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 20. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 21. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 22. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 23. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 24. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 25. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 26. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 27. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 28. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 29. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 30. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 31. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 32. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 33. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 34. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 35. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 36. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 37. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 38. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 39. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 40. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 41. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 42. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 43. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 44. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 45. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 46. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 47. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 48. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 49. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 50. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 51. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 52. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 53. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 54. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 55. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 56. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 57. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 58. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 59. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 60. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 61. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 62. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 63. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 64. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 65. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 66. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 67. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 68. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 69. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 70. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 71. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 72. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 73. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 74. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 75. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 76. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 77. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 78. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 79. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 80. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 81. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 82. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 83. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 84. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 85. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 86. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 87. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 88. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 89. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 90. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 91. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 92. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 93. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 94. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 95. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 96. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 97. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 98. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 99. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England. 100. Bericht
des Reichsraths über die Verhandlungen mit der
englischen Regierung über die Abgrenzung der
Grenze zwischen Frankreich und England.

Philadelphia telegraphirt: Es heißt, daß bezüglich
der angebrochten Einmischung Deutschlands in
der Philippinen-Frage an den Congreß seitens des
Präsidenten Mac Kinley keine Mittheilungen ge-
langt werden, da alle Depeschen, die sich auf
Komplikationen mit dem Auslande beziehen, aus
der dem Congreß vorzulegenden Sammlung von
Aktenstücken entfernt seien. In den Vereinigten
Staaten herrscht jetzt überall eine viel bessere
Stimmung gegenüber Deutschland. — Das
nordamerikanische Repräsentantenhaus hat
am Dienstag die Bill betreffend die Erhöhung
der Präsenzstärke der Armee angenommen
mit der Maßgabe, daß die Präsenzstärke im Minimum
57 000 und im Maximum 95 000 Mann betragen
soll. — Betreffs der „philippinischen Re-
publik“ heißt es, daß die Regierung der Verei-
inigten Staaten bei förmlichen europäischen
Großmächten vertraulich angefragt habe, ob sie die
von der Australischen-Regierung den Mächten zu-
geordnete „Roißigung“ annehmen und die neue
Republik anerkennen würden. Hierauf hätten
sämmliche Regierungen, einschließlich Deutsch-
lands, geantwortet, daß sie zu Aguinaldo und
dessen Regierung in keinerlei wie immer geartete
amtliche Beziehung treten würden, ehe sich nicht
letztere mit den Vereinigten Staaten verständigt
hätten.

China. Die Zeitungen in Shanghai erhalten
Telegramme über die Erhebung in der Provinz
Kiangwei, in denen es heißt, die Zahl der
Anführer erfahre einen beträchtlichen Zuwachs aus
den Provinzen Schantung und Honan; die
Bewegung gehe in der Richtung auf die Provinz
Yor. — Der englische Gesandte Sir C. MacDonald
weigert sich, Gutschinghsang als Leiter des
Eisenbahnprojekts anzuerkennen, wenn nicht Beläge
für die Anschuldigungen gegen ihn erbracht werden.
— Nach Privatmittheilungen aus London soll Lan-
king am 1. April ein offener Hafen werden.

Deutschland.

Berlin, 2. Febr. Der Kaiser empfing am
Dienstag Mittag noch den Gesandten v. Eichenbecher.
Um 4 Uhr nachmittags fand bei dem Kaiser im
Schloß eine Kriegsspielbesprechung statt. Um 7 Uhr
fand bei den Majestäten eine Tafel statt, an der
Theil nahmen Herzog Ernst Günther mit Gemahlin,
Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe mit Gemahlin,
Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein
mit Gemahlin, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein,
der Gesandte v. Eichenbecher. Später wognte der
Kaiser einem Vortrag des Contreadmirals Bende-
mann in der Kriegsakademie bei und verbrachte den
Abend bei dem Staatssecretär des Reichsmarineamts
Contreadmiral Tirpitz. Später Morgens unter-
nahmen beide Majestäten den gewohnten Spazier-
gang. Um 10 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag
des Chefs des Civilcabinetts, v. Lucanus, und be-
sichtigte darauf im Portal I des Schloßes die für
den Dombau bestimmten Engelsfiguren in Anwesen-
heit des Bildhauers Schott. Um 12 Uhr nahm er
die Rapporte der Leibregimenter und militärische
Melodungen entgegen. Um 1 1/2 Uhr fand bei den
Majestäten eine Frühstückstafel statt, an der die
in Berlin anwesenden schleswig-holsteinischen Für-
lichkeiten und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe
mit Gemahlin Theil nahmen. Nachmittags besichtigte
der Kaiser Wandbilder von der Orientreise im
Schauspielhause; abends fand bei den Majestäten
im Schloße kleiner Ball statt. — Der Großherzog
von Hessen mit seiner Gemahlin reist, wie die
Darmst. Zig. meldet, am 6. Februar zu einem längeren
Aufenthalte nach Aegypten.

— Die Großherzogin von Baden) be-
suchte Dienstag Nachmittag das Königin Augusta-
Garde-Grenadierregiment Nr. 4 in der Kleinen an-
der Grenzstraße. Die Großherzogin, die als Nach-
folgerin der Kaiserin Augusta zum Chef des Regi-

